



navigator**film**
DOCUMENTARIES

präsentiert

DAS WEITERLEBEN DER RUTH KLÜGER

Ein Dokumentarfilm von
Renata Schmidtkunz

Mit
RUTH KLÜGER
PERCY ANGRESS
DAN ANGRESS
LAURIE ANGRESS
ISABELA und RIVER ANGRESS
GAIL HART
HERBERT LEHNERT
THEDEL von WALLMODEN
SIGRID LÖFFLER
EVA GEBER

Buch und Regie
RENATA SCHMIDTKUNZ

Kamera
AVNER SHAHAF

HERIBERT SENEGACNIK
OLIVER INDRA

Ton
ROBERT LACHOWITZ
HANS SCHRANZ

Schnitt
GERNOT GRASSL
TANJA LESOWSKY

Musik
NORBERT RUSZ
GERHARD KUEBEL

Tonmischung
PHILIPP KEMPTNER
Tremens Film Tonstudio

Farbkorrektur
KURT HENNRICH
1z1 Screenworks

Postproduktionsleitung
JULIANE BEER

Redaktion ORF
FRANZ GRABNER

Redaktion WDR
ANDREA ERNST

Produzent
JOHANNES ROSENBERGER

Eine NAVIGATOR FILM Produktion
in Koproduktion mit

WDR
ORF
BMUKK

gefördert von
ZUKUNFTSFONDS DER REPUBLIK ÖSTERREICH
NATIONALFONDS DER REPUBLIK ÖSTERREICH

Logos der Förderer

© ORF / NAVIGATOR FILM 2011
Alle Rechte vorbehalten

Österreich 2011 , 83 Minuten, DigiBeta

Navigator Film
Schottenfeldgasse 14
1070 Wien
Tel: (+43) 1 524 9777
Fax: (+43) 1 524 9777 20
info@navigatorfilm.com
<http://www.navigatorfilm.com>

Synopsis

Es ist eine Sache, den Holocaust überlebt zu haben. Aber es ist eine andere, danach zu fragen, wie sich dieses Leben nach dem Überleben gestaltet hat und welche Spuren die Erfahrungen von Verfolgung und Todesbedrohung im Leben einer Überlebenden hinterlassen haben.

„Das Weiterleben der Ruth Klüger“ portraitiert die aus Wien stammende amerikanische Literaturwissenschaftlerin Ruth Klüger vor dem Hintergrund dieser Frage. Und zwar an den vier Orten, die ihr Leben bestimmt haben: Wien, Kalifornien, Göttingen und Israel.

Ruth Klüger lässt den Zuschauer/die Zuschauerin auch in sehr intimen Situationen an ihrem Nachdenken teilnehmen: über ihre Kindheit im „judenkinderfeindlichen“ Wien, ihre Eltern, ihre eigene Rolle als Mutter zweier amerikanischer Söhne, über ihr Frausein und den Umgang von Gedenkstätten mit dem Gedenken. In keinem Moment des Filmes ist sie pathetisch oder eitel. Ihr Denken ist präzise und immer wieder schonungslos sich selbst und anderen gegenüber.

RENATA SCHMIDTKUNZ



Bio

Renata Schmidtkunz, geboren 1964, Studium der Evangelischen Theologie, seit 1990 als Regisseurin, Redakteurin und Moderatorin beim ORF, Fernsehen und Hörfunk. Von 1994 bis 1998 Verfasserin regelmäßiger Kolumnen und Artikel für „DER STANDARD“. Von 1994 bis 1996 Lehrbeauftragte für Systematische Theologie an der Uni Wien.

„Ich bin im Hause des Henkers geboren“ (Arbeitstitel) ist für Renata Schmidtkunz der erste Langfilm.

Filmografie (Auswahl)

- Die Kraft der kleinen Zahl – Protestantismus in Frankreich, 45 Minuten, ORF 1993
- In God we trust – Religion in Amerika, 45 Minuten, ORF 1996
- Heine in der Bronx, 30 Minuten, 3sat 1998
- Der Pfad, auf dem ich wandle... Eine israelische Biographie, 30 Minuten, 3sat 1999
- Jerusalem – Du heilige Stadt. Macht, Mythen und Legenden, 52 Minuten, ORF/ZDF 2001
- Pfarrerskinder. Biographien aus dem evangelischen Pfarrhaus, 45 Minuten, ORF 2002
- Eros und Tabu. Der Künstler Cornelius Kolig, 45 Minuten, ORF/3sat 2004
- Ich komm' nicht von Auschwitz her. Ich stamm' aus Wien. Ruth Klüger im Portrait, 45 Minuten, 3sat/BRalpha 2004/2005
- Wie die Bibel heilig wurde. Josef Hader im Heiligen Land, 52 Minuten, ORF/3sat 2005
- Von Bamako nach Timbuktu. Eine Reise durch Mali, 45 Minuten, ORF/3sat 2005
- Der Löwe von Jerusalem – Teddy Kollek, 45 Minuten, 3sat 2006
- Wider die Unvernunft. Der Schriftsteller Amos Oz, 30 Minuten, ORF 2007
- Ende eines Frühlings. Prag 1968, 45 Minuten, 3sat 2008
- Alles, was Recht ist. 90 Jahre Frauenwahlrecht, 45 Minuten, 3sat 2008
- Tel Aviv – Leben zwischen Himmel und Hölle, 30 Minuten, 3sat 2009
- Meine Geschichten erzähle ich mir selbst. Der Schriftsteller Michael Köhlmeier, 3sat 2009

Moderatorin im Fernsehen

- "Club 2", 1995
- "Kontroverse", 1992 – 1995
- "Beim Wort genommen", wöchentlich 5 Minuten zu aktuellen Themen, 1992 – 1995
- "Die Box", (mobiler Container, der an aktuelle Schauplätze gebracht wurde, um dort zu diskutieren; mit Publikum vor Ort), 1997 – 2000
- "Tagebuch", Magazin, 3sat, 1990 – 2005
- „Die Stadtgängerin – Das Wien-Magazin“, 3sat, ab 2007
- „Club 2“, seit Jänner 2008

Redakteurin im Hörfunk

Moderatorin

- "Standpunkte", wöchentliche Live-Diskussion zu wissenschaftlichen und politischen Themen, 45 Minuten (1995 - 1999)
- "Im Gespräch", wöchentl. Gespräch mit Prominenten aus Wissenschaft und Kultur, 55 Minuten (z.B. Peter Ustinov, Herbert Grönemeyer, Ruth Klüger, Hans Küng, Anton Zeilinger, Fritz Muliar, Reinhard Merkel, etc.), seit 1999
- „Radiokolleg“, tägliche Wissenschaftssendung im ORF/Hörfunk (55 Minuten) seit 2002

Autorin diverser Hörfunk-Features

- "Nicht Jude – nicht Christ", zum 200 Geburtstag von Heinrich Heine, 45 Minuten, Ö1 1997
- "I still have a dream" – zum 30. Todestag von M.L.King, 45 Minuten, Ö1 1998
- "Zwischen Gott und Sozialdemokratie" – Freidenkertum in Österreich, 30 Minuten, Ö1 1999
- "Mitten im Wahnsinn" – Kirchen und der Kosovo, 30 Minuten, Ö1 1999
- „Neve Shalom – Koexistenz ist möglich“, 30 Minuten, Ö1 2002
- Zwischen Antisemitismus und Islamophobie. Wahrnehmungen des Nahen Ostens, 30 Minuten, Ö1 2005
- Die Kibbutzbewegung – Geschichte einer Vision, 60 Minuten, Ö1 2008
- Staat und Religion in Israel, 30 Minuten, Ö1 2009
- Zahlreiche Buchbesprechungen für „Kontext“

Ruth Klüger



Ruth Klüger (* 30. Oktober 1931 in [Wien](#) als *Susanne Klüger*; früher auch *Ruth K. Angress*) ist eine [US-amerikanische Literaturwissenschaftlerin](#) und [Schriftstellerin](#).

Leben

Ruth Klüger wurde als Tochter eines jüdischen Frauenarztes in Wien geboren. Bereits in ihrer frühen Kindheit erlebte sie den [Antisemitismus](#) und die systematische Ausgrenzung der [Juden](#) aus dem öffentlichen Leben in ihrer Heimatstadt. Dass die nationalsozialistische Verfolgung auch vor ihrer eigenen Familie nicht Halt machte, erfuhr sie zunächst am Schicksal ihres Vaters, der nach Frankreich floh. Er fiel ebenso wie ihr Halbbruder trotzdem der [NS-Judenvernichtung](#) zum Opfer.

1942 wurde Ruth Klüger im Alter von elf Jahren gemeinsam mit ihrer Mutter in die [Konzentrationslager](#) deportiert, zuerst nach [Theresienstadt](#). Anschließend war sie in [Auschwitz](#) und [Christianstadt](#), einem [Außenlager](#) des [KZ Groß-Rosen](#), gefangen. 1945 gelang ihr die Flucht noch kurz vor dem Kriegsende. Nach dem Krieg lebte sie mit ihrer Mutter im bayerischen [Straubing](#), wo sie ein [Notabitur](#) ablegte. Diese Jugend beschreibt sie in ihrem 1992 erschienen und viel beachteten Buch [weiter leben](#).

1946 nahm Ruth Klüger ein Studium an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in [Regensburg](#) auf. (Ein Studienkollege war [Martin Walser](#), der in ihrer Autobiographie in der Figur des Christoph porträtiert ist. Die Freundschaft, die sich aus dem Studium entwickelte, beendete Klüger 2002 durch einen [Offenen Brief](#) an Walser nach dem Erscheinen seines Buches [Tod eines Kritikers](#).)

Ruth Klüger emigrierte 1947 in die USA und studierte in [New York](#) Bibliothekswissenschaften und [Germanistik](#) an der [University of California, Berkeley](#). Das Studium schloss sie 1952 mit dem [Master of Arts](#) ab. In den fünfziger Jahren war Ruth Klüger mit dem Historiker [Werner Angress](#) verheiratet und publizierte noch bis in die 1980er Jahre hinein unter dem Namen Ruth K. Angress. 1967 promovierte sie beim [Barockforscher](#) [Blake Spahr](#).

Von 1980 bis 1986 war sie Professorin an der [Princeton University](#) und danach Professorin für Germanistik an der [University of California](#) in [Irvine](#) sowie seit 1988 Gastprofessorin an der [Georg-August-Universität Göttingen](#). Dementsprechend lebt die Autorin beidseits des Atlantiks, abwechselnd in Irvine und in Göttingen.[1]

2008 veröffentlichte Ruth Klüger unter dem Titel *unterwegs verloren* ihre späteren Erinnerungen.[2]

Als Literaturwissenschaftlerin hat sich Klüger intensiv mit [Heinrich von Kleist](#) befasst und war langjährige Herausgeberin der Zeitschrift [German Quarterly](#). 2005 war Ruth Klüger Dozentin im Rahmen der [Tübinger Poetik-Dozentur](#).

Auszeichnungen

- 1993 [Grimmelshausen-Preis](#); [Rauriser Literaturpreis](#)
- 1997 [Österreichischer Staatspreis für Literaturkritik](#)
- 1997 [Ehrengabe der Heinrich-Heine-Gesellschaft](#)
- 1999 [Thomas-Mann-Preis](#); [Preis der Frankfurter Anthologie](#)
- 2001 [Bruno-Kreisky-Preis für das politische Buch](#)

- 2003 [Preis der Stadt Wien für Publizistik](#)
- 2003 Ehrendoktorwürde der Universität Göttingen
- 2006 [Roswitha-Preis](#)
- 2007 [Lessing-Preis des Freistaates Sachsen](#)
- 2008 [Hermann-Cohen-Medaille](#)
- 2010 Ehrenmedaille der Stadt Göttingen
- 2011 [Theodor-Kramer-Preis](#)[3]
- 2011 Danubius-Donauland-Sachbuchpreis[4]

Publikationen

Ruth Klüger schrieb auch unter dem Namen *Ruth Angress*.

- [weiter leben. Eine Jugend](#). Wallstein, Göttingen 1992, [ISBN 3-89244-036-0](#). dtv, München 1997, [ISBN 3-42311-950-0](#).
- (Englisch: *Still Alive: A Holocaust Girlhood Remembered*. The Feminist Press at CUNY 2001, [ISBN 1-55861-271-8](#).)
- *Frauen lesen anders. Essays*. dtv, München 1996, [ISBN 3-423-12276-5](#).
- *Katastrophen. Über deutsche Literatur*. dtv, München 1997, [ISBN 3-423-12364-8](#).
- *Auf dem Weg zur dritten Strophe*. Rezension des Deutschlandlieds von A. H. Hoffmann von Fallersleben. In der [FAZ](#) vom 28. März 1998.
- *Dichter und Historiker: Fakten und Fiktionen*. In: [Wiener Vorlesungen](#). Band 73. Picus, Wien 2000, [ISBN 3-85452-373-4](#).
- *Schnitzlers Damen, Weiber, Mädeln, Frauen*. In: *Wiener Vorlesungen*. Band 79. Picus, Wien 2001, [ISBN 3-85452-379-3](#).
- *Zwickmühle oder Symbiose: War Heinrich Heine ein Geisteswissenschaftler?* In: *Heidelberger Universitätsreden*. Band 17. Müller, Heidelberg 2003, [ISBN 3-81145-120-0](#).
- *Landscapes of Memory. A Holocaust Girlhood Remembered*. Bloomsbury Publishing 2004, [ISBN 0-7475-6840-5](#).
- *Ein alter Mann ist stets ein König Lear – Alte Menschen in der Dichtung*. *Wiener Vorlesungen*. Picus, Wien 2004, [ISBN 3-85452-504-4](#).
- *Wien schreit nach Antisemitismus*. In: [Martin Doerry](#) (Hrsg.): *Nirgendwo und überall zu Haus. Gespräche mit Überlebenden des Holocaust*. DVA, München 2006, [ISBN 3-42104-207-1](#).
- *Gelesene Wirklichkeit. Fakten und Fiktionen in der Literatur*. Wallstein, Göttingen 2006, [ISBN 3-8353-0026-1](#).
- *Gemalte Fensterscheiben. Über Lyrik*. Wallstein, Göttingen 2007, [ISBN 3-89244-490-0](#).
- *unterwegs verloren. Erinnerungen*. Zsolnay, Wien 2008, [ISBN 978-3-552-05441-7](#). [2]
- *Was Frauen schreiben*. Zsolnay, Wien 2010, [ISBN 978-3-552-05509-4](#).

Filme

- [Thomas Mitscherlich](#): *Reisen ins Leben. Weiterleben nach einer Kindheit in Auschwitz*

- (1996)[5]
- **Renata Schmidtkunz**: *Ich komm' nicht von Auschwitz her, ich stamm' aus Wien – Ruth Klüger im Portrait*; Uraufführung am 1. März 2005 in Wien; Produktion von 3sat, ORF und Bayern alpha Österreich.[6]

Literatur

Sascha Feuchert: *Erläuterungen und Dokumente: „weiter leben“ von Ruth Klüger*. Reclam, Ditzingen 2004, ISBN 3-15-016045-6.

Barbara Johr, **Susanne Benöhr** und **Thomas Mitscherlich**: *Reisen ins Leben. Weiterleben nach einer Kindheit in Auschwitz*. Donat, Bremen 1997, ISBN 3-931737-07-1.

Renata Schmidtkunz: *Im Gespräch – Ruth Klüger*. Mandelbaum, Wien 2008, ISBN 978-3-85476-284-3.

Quelle: Wikipedia. Die freie Enzyklopädie
http://de.wikipedia.org/wiki/Ruth_Klüger

FILMSTILLS









